

Eine als Jungvogel am 12. VI. 1933 in Lossen, Kr. Brieg (50° 2' N 17° 27' O), Schlesien, beringte Zaungrasmücke G 171131 wurde am 24. IX. 1933 früh, etwa 12 Meilen westlich Alexandrien (31° 12' N 29° 53' O), in Aegypten gefangen, laut Brief von W. O. BEHR in Bremen.

(63. Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Rossitten.) **K. Roßdeutscher.**

Zwei sehr beachtliche Fernfunde, die ersten dieser Art. Durchzug in Aegypten entspricht ganz dem, was wir von dieser vorwiegend östlich beheimateten und vor allem südostwärts ziehenden Art wissen (siehe GEYR VON SCHWEPPENBURG, VI. Intern. Orn.-Kongr. Kopenhagen, S. 89 und J. f. Orn. 1930 usw.), während der Abzug von Zaungrasmücken aus demselben Gebiet (Schlesien) über Italien unerwartet kommt. Der Fundort in Italien liegt westlicher als das Westende der Winterverbreitung (Tschadseegebiet, 12° O), soweit wir darüber unterrichtet sind!

Schriftleitung.

Zur Technik.

Das Sammeln von Außenparasiten der Vögel.

Nachstehend ist eine Anleitung gegeben über das Sammeln der wichtigsten Außenparasiten der Vögel: Federlinge, Lausfliegen, Flöhe, Zecken, Milben. Doch ist auch das Sammeln anderer Vogel- oder Nestparasiten sehr lohnend, und gerade in Nestern kann man oft eine große Zahl verschiedener Insekten finden.

Federlinge (*Mallophaga*: kleine, lausartig aussehende Insekten) finden sich fast an jedem Vogel in mehreren Arten, die zum Teil verschiedene Körpergegenden bevorzugen. Es empfiehlt sich deshalb, den Vogel an mehreren Stellen abzusuchen. Am lebenden Vogel sitzen sie meist am Grunde der Federn, besonders am Kopfe, während sie bei toten Vögeln bald an der Oberfläche des Gefieders erscheinen. Man greift sie am besten vorsichtig mit einer weichen Pinzette. — Die Mallophagen stellen auch Säugetierparasiten, die „Haarlinge“. Auch diese sind als Sammelobjekt natürlich nicht unerwünscht.

Lausfliegen (*Hippoboscidae*: unseren Stubenfliegen verwandt) sind in verhältnismäßig wenigen Arten auf sehr vielen Vögeln anzutreffen. Beim Fangen eines Vogels verlassen sie diesen häufig sofort und sind in geschlossenen Räumen dann meist am Fenster wiederzufinden. Beim Ergreifen sei man vorsichtig, da manche Arten leicht ihre Flügel verlieren und sie außerdem oft schwierig zu fassen sind. — Auch auf Säugetieren (Rehen, Schafen) finden sich Lausfliegen. Verwandte Gruppen bevorzugen Fledermäuse (Nycteribiiden, Strebliden).

Flöhe (*Siphonaptera*) sind am Grunde der Federn zu suchen. Jedoch werden sie am Vogel selbst selten zu finden sein, da sie leicht weghüpfen und sich überdies in erster Linie im Neste des Vogels aufhalten. Es empfiehlt sich deshalb, auch ganze Vogelnester zu sammeln (s. u.).

Zecken (*Ixodoidea*: keine Insekten, sondern gehören mit den Milben zu den Spinnentieren) finden sich häufig an Vögeln, meist in der Schnabel- oder Ohrengegend. Sie graben sich mit dem Kopf in die Haut ihres Wirtes ein, und nur der vollgesaugte Leib ist von außen zu fassen. Man entfernt sie am besten, indem man die Einbohrungsstelle mit etwas Petroleum, auch Oel oder Benzin, gut betupft, einige Sekunden wartet, und dann mittels einer Pinzette das Tier mit einem kurzen Ruck herauszieht. Bei Vermeidung dieses Wegs bekommt man meist den Kopf nicht ganz heraus, was auch im Interesse des Vogels unbedingt vermieden werden muß.

Milben (*Acarina*) sind wohl nach Arten- und Individuenzahl die zahlreichsten Vogelparasiten. Sie sind häufig am Grunde der Federn, besonders an der Basis der Schwungfedern, und auf der Haut anzutreffen. Da ihre Größe oft nur Bruchteile von Millimetern beträgt und sie sich nur langsam bewegen, macht ihre Auffindung oft Schwierigkeiten.

Zur Konservierung empfiehlt es sich, die gefundenen Parasiten in Glasröhrchen mit etwa 70% igem Alkohol zu legen, dem vorteilhaft noch einige Tropfen Formol (Formaldehydlösung) beigelegt werden können. In ein Gläschen bringe man nur die Parasiten eines Vogels. Es kann auch Brennspritus genommen werden.

Die Beschriftung soll sehr sorgfältig geschehen, für jedes Glasröhrchen sollen Datum, Ort, Vogelart, wenn möglich auch Rasse, Alter und Geschlecht des Wirtes, und ferner gegebenenfalls noch die Ringnummer angegeben werden.

Das Sammeln von Vogelnestern ist ebenfalls eine dankbare Aufgabe, da sich in diesen häufig eine Unmenge verschiedener Insekten aufhalten. Man sammelt sie am besten bald nach dem Ausfliegen der Jungen und packt sie dann gut in Papier ein, das man sorgfältig zukleben muß. Bei Beschriftung ist ebenfalls auf genaue Angabe der Daten zu achten. Derart verpackte Nester sollen jedoch möglichst umgehend der Bearbeitung zugänglich gemacht werden.

Wolfdietrich Eichler.

An die Vogelwarten gesandte Parasiten werden von diesen den betreffenden wissenschaftlichen Bearbeitern zugeleitet.

Die Schriftleitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [5_1934](#)

Autor(en)/Author(s): Eichler Wolfdietrich

Artikel/Article: [Das Sammeln von Außenparasiten der Vögel 92-93](#)